

Oster-Freude trotz Krise

Liebe Gemeinde,

ein Schüler schreibt über die Ereignisse von Karfreitag und Ostern: „Jesus wurde zwischen zwei Verbrechern gekreuzigt. Als er auferstand, erschien er zuerst einigen Frauen, damit die Sache schneller bekannt würde. Er war von Judas für dreißigtausend Euro einfach ans Fernsehen verkauft worden...“ Sie dürfen ruhig über den Schülerbeitrag Schmunzeln. Das Osterlachen ist keine Erfindung unserer Spaßgesellschaft. Es geht nicht um die Verdrängung des Todes, um einfach Spaß zu haben. Das Osterlachen ist die menschliche Freude über etwas völlig Neues, etwas was uns die Sprache verschlägt. Angesichts des Todes und der Auferstehung können wir Menschen nur noch mit offenem Mund über die unglaubliche Wirklichkeit Gottes staunen. Christus hat den Tod besiegt. Gott lacht über den Tod.

Die Bibel - 1. Korinther 15, 19-28 - Ostersonntag

19 Wenn wir nur für das jetzige Leben auf Christus hoffen, sind wir bedauernswerter als alle anderen Menschen. Adam brachte den Tod in die Welt, Christus die Auferweckung der Toten 20 Jetzt ist Christus aber vom Tod auferweckt worden, und zwar als Erster der Verstorbenen. 21 Denn ein Mensch hat den Tod gebracht. Deshalb bringt ein Mensch auch die Auferstehung der Toten. 22 Weil wir mit Adam verbunden sind, müssen wir alle sterben. Aber genauso werden wir alle lebendig gemacht, weil wir mit Christus verbunden sind. 23 Das geschieht für jeden nach dem Platz, den Gott für ihn bestimmt hat: als Erster Christus. Danach, wenn Christus wiederkommt, alle, die zu ihm gehören. 24 Dann kommt das Ende: Christus übergibt Gott, dem Vater, die Herrschaft über sein Reich. Zuvor wird er alles vernichten, das seinerseits den Anspruch auf Herrschaft, Macht oder Wunderkräfte erhebt. 25 Denn Christus muss über sein Reich herrschen, bis »Gott alle seine Feinde zu Boden geworfen hat. Er macht sie zum Schemel für seine Füße.« 26 Der letzte Feind, den er vernichten wird, ist der Tod. 27 Denn »alles hat Gott ihm zu Füßen gelegt.« Hier heißt es: Alles ist ihm unterworfen. Es ist jedoch offenkundig, dass davon der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat – Gott. 28 Sobald ihm nun alles unterworfen ist, wird auch der Sohn selbst sich unterwerfen: Er wird sich Gott unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat. Dann umfasst Gott alles und ist in allem gegenwärtig.

Deswegen gilt auch bis heute: An der Frage nach der Auferstehung von Jesus Christus scheiden sich die Geister. Die Vorstellung von der Auferstehung der Toten scheint nicht so recht in unsere Welt und unsere Zeit zu passen. Schauen wir uns an, was wissenschaftlich dazu zu sagen ist:

Am Karfreitag wurde der Leichnam von Jesus in das Grab gelegt, am Ostersonntag war das Grab leer. Für das was dazwischen geschah, müssen wir den Boden der Wissenschaft verlassen und uns in den Bereich des Glaubens begeben. Denn hierfür gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Der Leichnam Jesus wurde gestohlen. Was ich nicht sehr wahrscheinlich halte, dann wären die sonst so effektiven Römer bei der Bewachung des Grabes stümperhaft gewesen.
2. Jesus ist auferstanden, was für mich das wahrscheinlichste ist, denn eben habe ich noch mit Jesus im Gebet gesprochen.

Diejenigen, die das erste für wahrscheinlich halten, brauchen nicht weiterlesen, denn die folgenden Aussagen beziehen sich darauf, dass Jesus auferstanden ist, so wie Paulus es hier schreibt;

„Jetzt ist Christus aber vom Tod auferweckt worden“

Hier heißt es, dass Jesus Christus als erster von den Toten auferstanden ist. Er hat uns vorgemacht, vorauf wir Christen hoffen und Paulus erklärt dies dann näher:

„Das geschieht für jeden nach dem Platz, den Gott für ihn bestimmt hat: als Erster Christus. Danach, wenn Christus wiederkommt, alle, die zu ihm gehören.“

Es ergeben sich immer wieder Gespräche mit Menschen, die sich Gedanken darüber machen, wie sie einmal bestattet werden. Das ist nicht verwunderlich, denn wir erleben gerade einen großen Wandel in der Bestattungskultur. Viele Menschen lassen den Körper nicht mehr beerdigen, sondern

lassen sich verbrennen und bestatten die Urne. Das geschieht teilweise auch aus Kostengründen. Andere haben keine oder nur weit weg wohnende Angehörige und lassen sich anonym bestatten. Wieder andere wählen als letzten Ruheort einen Ruhehain.

Was bedeutet das für die Auferstehung. Hier schreibt Paulus ganz klar, dass wenn Jesus wiederkommt, alle die an Jesus Christus glauben, auferstehen werden. Es werden die Christen auferstehen, die römische Kaiser in den Arenen an Löwen verfüttern ließen, es werden die Christen auferstehen, die in den Konzentrationslagern und Gulags umgebracht und verbrannt wurden, die Christen die an Corona gestorben sind, es werden die Christen auferstehen, deren Leichnam in einem Grab beerdigt wurde und es werden die Christen auferstehen deren Körper verbrannt und deren Asche in einer Urne beerdigt wurde. Hier wird deutlich, dass es nicht darauf ankommt, wie wir bestattet werden, ob Körper oder Asche, sondern das es darauf ankommt, ob wir uns in unserem Leben zu Jesus Christus gehalten und unseren christlichen Glauben im Alltag gelebt haben. Paulus sagt, das wir bei der auferstehen einen neuen Körper erhalten werden, der nicht mit unserem alten Körper zu tun hat. Machen wir also, wenn wir es noch nicht getan haben, die ganze Sache mit dem Auferstandenen Jesus Christus fest, denn er ist der einzige Trost und die einzige Hoffnung im Leben und im Sterben.

Wenn wir uns Gedanken über unsere Bestattung machen, dann kommt es noch auf eine zweite Überlegung an. Es kommt vor allem darauf an, dass die trauernden Zurückgebliebenen einen Ort haben, an dem sie an die Verstorbenen denken und sich an sie erinnern können. Das kann ein Erd- oder Urnengrab, aber auch ein anonymes Gräberfeld oder ein Ruhehain sein.

Wenn Christen sterben, dann spielt es keine Rolle, auf welche Art und Weise sie bestattet werden, sie ruhen in Gottes Hand.

Die Toten ruhen in Gottes Hand. Wenn ich diese Fragen ausspreche, dann tun sich gleich wieder zwei neue Fragen auf: Wo sind die Toten? Wann ist die Auferstehung?

Bevor ich mich diesen Fragen zuwende, möchte ich etwas über das Thema Zeit und Ewigkeit erklären.

Unsere Zeit hat einen Anfang, sie beginnt mit der Erschaffung der Welt.

Unsere Zeit hat ein Ende, sie wird mit unserem Universum enden.

Die Gegenwart befindet sich auf einem Zeitstrahl, die Positionen die auf dem Zeitstrahl geben keinen Rückschluss auf die Dauer, sondern nur auf die Abfolge.

Zwei weitere Ereignisse erscheinen nun auf dem Zeitstrahl, der Tod eines beliebigen Menschen und die Wiederkunft Christi.

Die Ewigkeit berührt unserem Zeitstrahl an jedem Punkt „gleichzeitig“, das heißt es gibt weder Vergangenheit noch Gegenwart noch Zukunft. Gott sieht „gleichzeitig“ auf die Gegenwart, den Tod unseres beliebigen Menschen und die Wiederkunft Christi.

Was bedeutet das jetzt für unsere beiden Fragen. Wo sind die Toten. Die Toten sind im Bereich der Ewigkeit und ruhen bis zur Wiederkunft Christi in Gottes Hand. In der Ewigkeit vergeht dafür natürlich „keine Zeit“, der Tod des beliebigen Menschen und die Wiederkunft Christi ist quasi gleichzeitig. Damit beantwortet sich auch die Frage nach dem „Wann der Auferstehung?“. Die Toten ruhen bis zu Wiederkunft Christi in Gottes Hand, doch da sie sich in der zeitlosen Ewigkeit befinden vergeht für sie keine sie empfinden ihren Tod und ihre Auferstehung gleichzeitig.

Nun haben wir zwei Dinge betrachtet, erstens wenn wir mit Jesus leben, kommt es nicht darauf an, wie wir einmal bestattet werden, sondern wir werden zweitens auferstehen, wenn Jesus zum zweiten Mal auf diese Erde kommt. Der Blick auf diese Zukunft kann uns für das heute Hoffnung geben. Der ehemalige EKD-Ratsvorsitzende Wolfgang Huber hat es einmal treffend formuliert: „Ostern heißt, aus der Zukunft Kraft für die Gegenwart zu schöpfen.“

Ostern wird es, wenn wir aus dieser großartigen Zukunft wieder den Mut fassen, als Christen aufzustehen und uns zu unseren Werten zu bekennen. Es ist nicht beliebig, wie wir Menschen unser Leben gestalten, sondern Gott hat uns in den 10 Geboten brauchbare, gute Regeln gegeben, um dem Götzendienst durch z.B. der Macht, des Sexes und des Geldes zu widersprechen.

Ostern wird es, wenn wir aus dieser großartigen Zukunft wieder den Mut fassen, als Christen aufzustehen und uns um die Schwachen und Benachteiligten unserer Gesellschaft kümmern, die

Menschen, die gerade durch die Coronakrise einsam sind, die Kinder, die von ihren Eltern vernachlässigt werden, die sozial Schwachen, die langsam aber sicher durch das soziale Netz zu fallen drohen.

Ostern wird es, wenn wir aus dieser großartigen Zukunft wieder den Mut fassen, als Christen aufzustehen und unseren Glauben laut hörbar weiterzusagen. Wenn wir unser Leben an den 10 Geboten ausrichten und uns um unsere Mitmenschen kümmern, dann werden auch unsere Worte von der christlichen Osterbotschaft auf fruchtbaren Boden fallen.

Ostern heißt, hier mit Jesus und Gott zu leben und aktiv sich auf die Ewigkeit vorzubereiten. Lasst uns dafür Kraft aus der Zukunft für die Gegenwart schöpfen und fröhlich bekennen: Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Amen.

P.S. Jesus Christus ist auferstanden. ER lebt!

Den Kern des christlichen Glaubens kann jeder seit fast 2000 Jahren nachlesen: „Wenn wir nur für das jetzige Leben auf Christus hoffen, sind wir bedauernswerter als alle anderen Menschen. Adam brachte den Tod in die Welt, Christus die Auferweckung der Toten Jetzt ist Christus aber vom Tod auferweckt worden, und zwar als Erster der Verstorbenen“ 1. Korinther 15, 19.20

Es gibt keine überzeugendere Antwort auf die Frage unseres Todes, als die Auferstehung von Jesus Christus. Und weil er lebt, können wir bis heute mit ihm im Gebet reden. Einfach ausprobieren, ER wird antworten.